

## **Am Heiligen Abend gibt's Kartoffelsalat**

Obernkirchen. Gründlich aufgeräumt hat Pfarrer Norbert Mauerhof mit der landläufigen Meinung, dass der Heilige Abend der eigentliche Höhepunkt des Weihnachtsfestes sei. Bei einer Zusammenkunft im Festsaal des Stiftes erläuterte er den Mitgliedern des Obernkirchener Landfrauenvereins, dass nach einer vielhundertjährigen Überlieferung erst im Anschluss an die Christnacht am 25. Dezember die Geburt des Heilandes gefeiert werde.

Der Heilige Abend diene, so Mauerhof, seit jeher lediglich der Einstimmung und Vorbereitung auf das bevorstehende Ereignis. Deshalb habe man an diesem Tag eher gefastet als geschlemmt, zumindest aber kein Festmahl zelebriert. In vielen deutschen Landen und speziell auch im Osten würden aus diesem Grund Würstchen mit Kartoffelsalat auf den Tisch gebracht. Eine Alternative sei auch eine einfache Fischmahlzeit. In Polen und in den früheren deutschen Ostgebieten sei es guter Brauch gewesen, einen Stuhl frei zu halten für Jesu. Auf dem gedeckten Tisch standen schon Stunden vor dem Mahl Kerzen, und daneben lag ein Brotlaib. Zuweilen befand sich unter dem Tisch oder unter der Tischdecke eine dünne Heuschicht. Sie symbolisierte die Armut, in die der Heiland hineingeboren wurde. Mit großem Interesse verfolgten die rund hundert anwesenden Landfrauen diesen historischen Rückblick. Die Landfrauen dankten dem Theologen für seinen Rückgriff auf die Historie des Weihnachtsfestes mit kräftigem Beifall. Den erhielten auch die Pianistin Regina Ackmann und die Gesangssolistin Helen Rohrbach aus Bückeberg für ihren Auftritt. Die Landfrauen-Vorsitzende Wilma Klostermann verlas noch ein Schreiben der neuen Landesvorsitzenden Brigitte Scherb, mit dem sich der Landesvorstand für die zahlreichen Hilfsaktionen und Spenden anlässlich der Flutkatastrophe an der Elbe bedankte. Es ist eine stattliche Geldsumme zusammen gekommen. Sie soll den Frauen in Sachsen und Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt werden.

© Schaumburger Nachrichten, 13.12.2002 (sig)